

Sekretäre, die zunächst nebeneinander herlaufen, bis die immer vollständiger werdenden „Kammerregister“ die „Sekretregister“ überflüssig machen.

Rom.

Fr. Bock (Selbstanz.)

R. Piattoli, *Miscellanea Diplomatica III* (Bull. dell' Ist. stor. ital. 57, 1941, S. 151—204 u. 2 T.). Bringt neue Archivfunde. Neben einzelnen Urkunden, einer langobardischen Kaufurkunde, einer normannischen Schenkung, einer Bulle Eugens III. und eines Briefes des Generalvikars für Toskana von 1243 sind die Stücke zur Geschichte Heinrichs VII. von besonderem Interesse, die P. erstmalig aus Hss. des Archivs der Grafen von Bardi ediert. Sie bringen neue Einzelheiten zum Prozeß gegen die toskanischen Rebellen. U. Br.

Aus Land-
schaften
und
Ausland

Burkhard Seuffert, *Urkundenbuch und Gemeinschaft* (Zs. d. Hist. Ver. für Steiermark 35, 1942, S. 1—20). — Greift die zuerst von H. Steinacker (Diplomatik und Landeskunde, MIÖG. 32, 1911) nachdrücklich erhobene Forderung nach dem Typ des Landesurkundenbuches auf und erörtert dessen Sinn und Bedeutung, insbesondere am Beispiel der Steiermark. U. Br.

Heinz Zatschek, *Urkundenforschung und Volksforschung* (Dt. Archiv f. Landes- und Volksforsch. 5, 1941, S. 570—579). — Z. hat als Erster Urkundenmaterial in großem Umfang für die Volksforschung herangezogen, indem er die in böhmischen Urkunden vorkommenden Eigennamen zur Feststellung der Volkszugehörigkeit der Schreiber und zur annähernden Bestimmung des zahlenmäßigen Verhältnisses von Deutschen und Tschechen auswertete. — Wie die Urkunden für Adel und Geistlichkeit, so geben Urbare und Stadtbücher für Bürgertum und Bauern den gleichen Aufschluß. Das Ergebnis von Z.s oft mühevollen und ins philologische Gebiet hinübergreifenden Forschungen, über deren Methodik er hier einiges berichtet, ist, daß die böhmische Hofkapelle bis 1306 fast ausschließlich aus Deutschen bestand und auch in anderen leitenden Ämtern der deutsche Anteil den tschechischen weit überwog. U. Br.

Heinz Zatschek, *Zur Geschichte der böhmischen Hofkapelle bis 1306* (Zs. f. sudetend. Gesch. 5, 1941/42, S. 30—50, mit 2 Karten). — Zeigt als Zusammenfassung der früheren Arbeit: „Die völkische Zusammensetzung der böhmischen Hofkapelle bis 1306“ (ebd. 4, 1940, S. 25ff. u. S. 113ff.), daß der entscheidende Anteil an der Entwicklung der böhmischen Hofkapelle zur Kanzlei auf die deutschen Kapellane kommt. Z. weist Wischehrad als festen Sitz der böhmischen Hofkapelle nach und glaubt, für dort auch das Vorhandensein einer Schule für Notare bejahen zu dürfen. M. K.

Das Stadtbuch von Dux 1389, bearbeitet von Karl Kochmann (Stadt- u. Urkundenbücher aus Böhmen, herausgg. i. A. des Ver. f. Gesch. d. Deutschen i. d. Sudetenländern von O. Peterka u. W. Weizsäcker, Bd. 7). Prag 1941. XXVI u. 230 S. Die Eintragungen im Stadtbuch beginnen 1389 und enden 1739, sie sind jedoch nur bis 1530 abgedruckt. Mit wenigen lateinischen Ausnahmen sind sie deutschsprachig. Von den 45 Schreibern kennt man nur 2, deren ältester und bedeutendster Rektor und Stadtschreiber